

Angespannte Fachkräftesituation im Sozialbereich

Diskussion im Vorstand von SAVOIRSOCIAL

Ausgangslage

Der Vorstand von SAVOIRSOCIAL hat sich 2023 mehrmals betreffend Fachkräftemangel im Sozialbereich ausgetauscht. Einerseits ging es darum, zu erfahren, wie die Situation in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Regionen der Schweiz wahrgenommen wird. Andererseits wurde über Massnahmen berichtet, die von den Mitgliederorganisationen ergriffen worden sind. Das vorliegende Dokument fasst die Diskussionsinhalte zusammen und geht darauf ein, welche Rolle SAVOIRSOCIAL im Zusammenhang mit der angespannten Fachkräftesituation hat.

Keine Generalisierung möglich

In den Diskussionen wurde deutlich, dass sich der Fachkräftemangel im Sozialbereich je nach Kanton, Arbeitsfeld und Beruf unterschiedlich zeigt. Gemäss Aussagen der Vorstandsmitglieder sind in vielen Regionen längere Vakanzen bei offenen Stellen auszumachen, auch von Betriebsschliessungen war die Rede. Dennoch könne nicht generalisierend von einem schweizweiten Fachkräftemangel im Sozialbereich gesprochen werden. So gäbe es beispielsweise im Jura und in anderen Westschweizer Kantonen Fachfrauen*männer Betreuung EFZ, die Mühe bekunden, eine Stelle zu finden.

Um ein genaueres Bild der aktuellen Situation zu erhalten, ist entscheidend, fundierte Daten zu erheben und zu analysieren. Die aktuell laufende [Studie zur Fachkräftesituation im Sozialbereich](#), die SAVOIRSOCIAL gemeinsam mit der [SASSA](#), der Fachkonferenz Soziale Arbeit der Fachhochschulen Schweiz, durchführt, wird wertvolle Grundlagen liefern, die differenziertere Aussagen (nach Arbeitsfeld, Ausbildung und Region) ermöglichen werden.

Arbeitsbedingungen verbessern

Alle an den Diskussionen beteiligten Organisationen¹ haben Massnahmen ergriffen, um die Probleme rund um die Fachkräftesituation anzugehen. Ein wichtiger Ansatz ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Es ist erwiesen (z.B. durch die Laufbahnstudie von SAVOIRSOCIAL), dass zufriedene Arbeitnehmende länger in ihrem Beruf verbleiben. Über die Vermittlung von Tipps und Knowhow (an die Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden), mit Hilfe von Erfahrungsaustausch (z.B. an Fachtagungen), im Rahmen von sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen und via politische Interventionen setzen sich die Mitgliederorganisationen von SAVOIRSOCIAL für bessere Rahmenbedingungen in der Branche ein. Als konkretes Beispiel sind die [10 Handlungsansätze für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen in Organisationen des Sozialbereichs](#) zu nennen, die der Berufsverband AvenirSocial verfasst hat.

Den Nachwuchs sichern

Die Nachfrage nach sozialen Berufen ist nach wie vor gross. Gemäss einer kürzlich

¹ Dazu gehören die Arbeitgeberverbände ARTISET und kibesuisse, die Arbeitnehmerverbände vpod, AvenirSocial und Pro Enfance, die SODK sowie die kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Soziales.

veröffentlichten Studie² gelten die Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen als sehr attraktiv bei der Generation Z. Andere Forschungen belegen, dass sich die Verweildauer erhöht, wenn die Ausbildung im Rückblick als positiv beurteilt wird. Die Qualität der Ausbildung ist somit ein zentraler Schlüssel für genügend Fachkräfte im Sozialbereich.

Alle Aktivitäten von SAVOIRSOCIAL zielen darauf ab, die Qualität der Ausbildungen und die Attraktivität des Bildungsangebots im Sozialbereich zu fördern sowie die Zielgruppen über die Ausbildungen zu informieren. Damit setzen sich der Dachverband und seine Mitgliederorganisationen dafür ein, dass der Sozialbereich langfristig über bedarfsgerecht qualifiziertes Personal verfügt.

Um eine möglichst grosse Wirkung zu erzielen, gibt SAVOIRSOCIAL regelmässig Forschungen in Auftrag. Die erwähnte Studie zur Fachkräftesituation ist ein aktuelles Beispiel dafür. Bereits im Jahr 2016 hat SAVOIRSOCIAL eine [Studie zum Fachkräftebedarf](#) im Sozialbereich durchgeführt sowie in den Jahren 2017 bis 2019 eine dreiteilige Studie zu den Laufbahn- und Karriereverläufen von [Lernenden und Studierenden](#), [Arbeitnehmenden](#) und [Berufsabgewanderten](#). Das dabei gewonnene Wissen kann von allen relevanten Akteur*innen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Optimierung des Ausbildungsangebots genutzt werden.

8. Februar 2024

² Link und Zeam (2023). Generation Zukunft Studie 2023, [Artikel dazu in Die Volkswirtschaft](#), Zugriff am 24.1.24